



Schwimmen macht Spaß: ein Anfängerkurs übt im Hallenbad. Foto: Leena Stratmann

NP-Schwimmoffensive – die Erfolgsgeschichte geht weiter

Die Schule macht Ferien, die Schwimmoffensive nicht

VON CHRISTOPH DANNOWSKI

HANNOVER. 7777 Kinder haben mithilfe der auch von der NP unterstützten Schwimmoffensive schwimmen gelernt – und die Erfolgsgeschichte geht dieser Tage weiter.

„Die Schule macht Ferien, die Schwimmoffensive nicht – in den zweiwöchigen Herbstferien gibt es wieder zahlreiche Schwimmkurse in Bädern der Region“, freut sich Regionspräsident Steffen Krach auch nach nun zweieinhalb Jahren der erfolgreichen Initiative über immer neue Angebote. Einige Plätze sind dabei sogar kostenfrei, denn der StadtSportbund und der Turn-Klubb zu Hannover haben mit der Beisheim-Stiftung einen neuen zusätzlichen Partner gewinnen können, der Kurse für Ferienbetreuungen von Schulen und Angebote in Kindertagesstätten finanziert.

„Glücklicherweise haben wir noch weitere 25 Plätze, die wir ohne Teilnehmerbeitrag vergeben können, hierfür müssen Eltern aber schnell auf der Homepage unserer Schwimmoffensive einen Platz verbindlich reservieren“, motiviert TKH Vorstand Hajo Rosenbrock. Insbesondere in Bädern der Umlandgemeinden wurde neue Anfängerschwimmangebote initiiert, neu dabei ist Höver. „Vielen Dank an die Bäder in Höver,

Hemmingen, Stöcken, und in Bemerode, dass sie Schwimmkurse zur Verfügung stellen. Wir werden bei diesem Thema nicht nachlassen“, so Regionspräsident Krach.

Gemeinsam haben der RSB, SSB und TKH mit weiteren Partnernvereinen und der NP als unterstützendes Medium fast 8000 Kinder in rund zweieinhalb Jahren ins Wasser gebracht. Neben der Wassergewöhnung ist ein großes Ziel der Schwimmoffensive, dass die Schwimmfähigkeit durch Seepferdchen oder höherwertige Abzeichen nachgewiesen wird. „Allein in diesem Jahr haben 550 Kinder ein Abzeichen abgelegt, das sind rund 40 Prozent aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer“, freut sich Anika Brehme, stellvertretende Geschäftsführerin des StadtSportbundes. Der Regionssportbund organisiert die dringend benötigten Ausbildungen für Übungsleiterinnen und Übungsleiter, auch hier gibt es noch weitere 25 Plätze, die wir ohne Teilnehmerbeitrag vergeben können, hierfür müssen Eltern aber schnell auf der Homepage unserer Schwimmoffensive einen Platz verbindlich reservieren“, motiviert TKH Vorstand Hajo Rosenbrock. Insbesondere in Bädern der Umlandgemeinden wurde neue Anfängerschwimmangebote initiiert, neu dabei ist Höver. „Vielen Dank an die Bäder in Höver,

Die Schwimmoffensive wurde als Reaktion auf die alarmierend hohe Zahl von Kindern ohne Schwimmkenntnisse gestartet. Während der Corona-Pandemie waren die Kurse ausgefallen, zwei Jahrgänge hatten keinen Schwimmunterricht. Danach waren die Kurse überfüllt und die Wartelisten lang – es war Zeit für diese Schwimmoffensive.

Ernte im Garten im Oktober

Damit der Garten auch im **NÄCHSTEN JAHR** wieder viele Früchte und Blüten liefert, kann jetzt viel getan werden

HANNOVER. Nach der Ernte ist vor der Ernte. Das zeigt dieser Monat besonders deutlich, denn während Kürbisse und späte Äpfel noch reifen, wird Knoblauch gesteckt und Winterpostelein gesät.

In freundlicher Begleitung der in voller Blüte stehenden Astern suchen viele Gartenfreunde und Gartenfreundinnen derzeit nach Lücken im Beet, um Stauden nachzupflanzen oder Tulpen und Traubenhyazinthen zu setzen. Gerade weil der Gedanke an die anstehende kalte Jahreszeit selten für Begeisterung sorgt, tut es gut, die Beete mit Bodenschätzen für die nächste Saison anzureichern und im Herbst für den Frühling zu gärtnern.

Diese Jahreszeit ist ideal für die Pflanzung von Obstbäumen. Falls Sie vorhaben, einen Apfelbaum zu pflanzen, lohnt sich ein Ausflug in eine Obstbaumschule möglicherweise doppelt: Einige Betriebe bieten im Herbst Äpfel aus dem Sortiment zum Probieren an. Im Idealfall kommen Sie dort nicht nur auf den Geschmack, sondern können Ihre Lieblingsorte anschließend zu Hause einpflanzen.



Die Clematis gilt als standesgemäße Begleiterin für Rosen. Foto: Pixabay

WALDREBEN PFLANZEN

Die unter ihrem botanischen Namen Clematis bekannte Waldrebe gilt als standesgemäße Begleiterin für Rosen. Selbst



Jetzt ist die richtige Zeit, um Tulpen- und Narzissenzwiebeln zu setzen.

Foto: CandyBox Images

verständlich macht sie auch solo eine gute Figur. Die wüchsige und robuste Berg-Waldrebe (Clematis montana) blüht schon im Frühjahr, erobert mit ihren Trieben sogar hohe Nadelgehölze und hüllt sie im April in rosafarbenen Blütenwölkchen ein. Italienische Waldreben (Clematis viticella) blühen im Hochsommer und damit nach den bekannten Hybridsorten wie Nelly Moser, die meist zeitgleich mit Rosen Blüten tragen.

Unabhängig von der gewählten Art und Sorte ist derzeit Hochsaison für die Pflanzung. Ein Standort, an dem der Austrieb der Clematis beschattet ist, während die Triebe in Richtung Sonne wachsen können, gilt als ideal: Lichter Schatten oder nach Osten oder Westen orientierte Lagen bieten meist gute Bedingungen, sofern der Boden tiefgründig und gut mit Humus versorgt ist. Außerdem

wichtig: eine Kletterhilfe, an der die Triebe himmelwärts wachsen können.

WINTERSTECKZWIEBELN SETZEN

Das Pflanzen der Tulpen, Narzissen und anderer Blumenzwiebeln gehört zu den Routineaufgaben im Herbst. Weniger bekannt ist, dass in der ersten Oktoberhälfte auch Küchenzwiebeln gesteckt werden können. Geeignetes Pflanzgut wird unter der Bezeichnung „Wintersteckzwiebel“ angeboten. Sorten, wie Rote Winter sind ebenso erhältlich wie die gelbe Shakespeare oder die weiße Snowball.

Der Vorteil: Wer derzeit pflanzt, kann in der nächsten Saison früher – bei günstiger Witterung schon ab Mai – ernten. Wintersteckzwiebeln stellen die gleichen Ansprüche an

den Standort wie die im Frühjahr gepflanzten Zwiebeln: Sie brauchen einen möglichst sonnigen Platz im Gemüsebeet in einer gut gelockerten, feinkrümeligen Erde. Der jeweilige Pflanzabstand steht auf der Packung, für die meisten Sorten sind zehn Zentimeter ein guter Richtwert.

SCHON AN DIE HIMBEEREN DENKEN

Späte Sorten der Himbeeren wie Aroma Queen oder Autumn Bliss reifen derzeit immer noch. Wer im nächsten Jahr ebenfalls den Geschmack des Sommers bis zum Frost genießen möchte, pflanzt am besten noch in diesem Herbst. Die später tragenden Sorten haben die gleichen Ansprüche wie die Sommersor-

ten und fühlen sich an einem sonnigen Platz in einem humushaltigen Boden wohl. Die Stöcke werden im Abstand von 30 Zentimetern gesetzt und gut angegossen.

WINTERGRÜNE STAUDEN NUTZEN

Kahle Staudenbeete sind in der bevorstehenden Vegetationsruhe ganz normal: Funkien und Flammenblumen scheinen – ebenso wie die meisten anderen Stauden – in der kalten Jahreszeit spurlos verschwunden zu sein. Ihre oberirdischen Teile sterben dann ab und die Pflanze treibt im Frühjahr erneut aus.

Einige Staudenarten behalten ihr Blattwerk allerdings auch in der kalten Jahreszeit und können jetzt von Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtnern gepflanzt werden: Die diversen Vertreter der Lenzrosen (Helleborus x orientalis) gehören ebenso dazu wie die Elfenblume der Sorte Frohnleiten (Epimedium x perralchicum). Sie kann als Bodendecker verwendet werden und bildet einen großflächigen Blätterteppich, der kaum Beikräuter aufkeimen lässt. Noch relativ selten gepflanzt wird die Lilientraube (Lilium muscari): Mit ihren länglichen Blättern erinnert sie optisch an ein Gras, spendiert aber im Herbst blauviolette Blüten, die wie kleine Perlen aussehen.



Kürbisernte. Mache reifen gerade noch. Foto: Monstera Production / Pexels

„Als wenn man fliegen würde“

Die NP-Sportstiftung sorgt für neue Leihscooter im Gleis D

HANNOVER. Hüttenstraße, im Grenzgebiet zwischen Hainholz, Nordstadt und Vahrenwald, direkt neben den Bahnschienen. Ruckeliges Kopfsteinpflaster führt zu den alten Lagerhallen der Deutschen Bahn. Ein Rolltor der Haupthalle ist hochgefahren. Drinnen dröhnt Musik aus den Boxen, Menschen fliegen durch die Luft. Es sind Kinder und Jugendliche, die mit ihren Sportgeräten auf den Holzrampen in der 2019 eingeweihten Skatehalle Gleis D halbschwerer Manöver vollführen.

BMX-Rad oder Skateboard fahren hier die wenigsten. Die meisten haben einen Stunt-Scooter unter ihren Füßen. Ein unaufhaltsamer Trend. Der Roller ist nicht nur mehr ein reines Fortbe-

wegungsmittel – sondern Sport: Stunt-Scooter. Die Jungs, die heute in der Halle sind, versuchen, sich mit Tricks zu überbieten. Geben sich dabei aber betont lässig. Cool sein ist das oberste Gebot – die einen sind es schon, die andere wollen es werden.

Anlauf nehmen, die Rampe hochschießen, in der Luft das Deck um 360 Grad um den Lenker drehen – und wieder darauf stehen bei der Landung. Der Tailwhip, gern mit abgespreizten Beinen, ist der Standard-Trick, den jeder beherrschen will, um die stille Anerkennung der anderen zu erhalten. Er erfordert perfektes Timing, was Bewegungsablauf, Flugdauer und Schwerkraft betrifft. Kleine Stürze sind bei allen Tricks einkalkuliert, der

Helm gehört zur Standardausrüstung.

Jeder ist hier sein eigener Trainer. Kein Erwachsener quatscht den jungen Menschen rein. Sie machen ihr Ding, fühlen sich frei. Die besten Bedingungen für diese aufregende Freizeitbeschäftigung. Der Verein zur Förderung für Jugendkultur und Sport bietet ihnen eine Heimat. Einen Ort, „um sich auszutoben und soziale Kontakte zu knüpfen“, wie auf der Homepage steht. Tatsächlich fahren Menschen aus allen Gesellschaftsschichten durch die Halle. Herkunft, Hautfarbe, Sprache – egal. „Wir wollen alle einfach nur Spaß haben und viele neue Tricks lernen“, sagt Raphael (12) stellvertretend für alle. „Es ist so

cool hier. Und es macht so Spaß. Es fühlt sich an, als wenn man fliegen würde“, ergänzt Yousef, Sasha, Mati und Klaas mit strahlenden Augen und bestätigen: „Hier sind schon Freundschaften entstanden.“

Auf einer Empore steht Reinhard Rawe, lehnt sich ans Holzgeländer und schaut den Jungs gebannt zu. „Unglaublich“, sagt der Vorstandsvorsitzende des Landessportbundes und Hauptverantwortliche für die NP-Sportstiftung – und meint damit nicht nur die akrobatischen Tricks. „Was der Verein in Eigeninitiative hier aufgebaut hat, ist faszinierend.“ Sport hat nur Spaß haben und viele neue Tricks lernen“, sagt Raphael (12) auch Teil von Jugendkultur in



NP Sportstiftung: Neue Scooter für die Skaterhalle (Gleis D) Foto: Florian Petrow

den Stadtteilen sein“, sagt er und schwärmt: „Dass dieser Teil von Jugendkultur zu unserem Sportsystem gehört, ist doch toll.“

Allein die Haupthalle ist 1500 Quadratmeter groß. Der Verein betreibt noch eine kleinere Halle daneben. Auch draußen vor den Toren sind diverse Rampen aufgebaut. Mehr als 600 junge Menschen gehören dem Verein mittlerweile an. Nicht alle können sich allerdings die Ausrüstung leisten. Für Anfänger oder

diejenigen aus wirtschaftlich schwächerem Umfeld ist es schwer, sich einen eigenen Stunt-Scooter zuzulegen. Viele wollen erst mal nur reinschnuppern in den Trendsport. „Demnach ist auch bei uns das Interesse nach Leihscootern und Scooterworkshops hoch“, sagt Teresa Grauten vom Gleis-D-Team.

„Die wenigen Scooter, die wir die letzten Jahre bei uns im Verleih hatten, sind jedoch über die Zeit kaputtgegangen.“ Mit neuen, stabilen Scootern „könnten

wir den Kindern und Jugendlichen wieder die Möglichkeit geben, diese Sportart bei uns auszuprobieren“, so Grauten. Doch ein Scooter kostet 200 Euro oder mehr. Eine größere Bestellung war für den Verein nur schwer zu stemmen. Ein Fall für die NP-Sportstiftung! Es wurden 2000 Euro gestiftet, damit das Team vom Gleis D zehn neue Stunt-Scooter anschaffen konnte – und damit weiteren Kindern die Chance geben, sich kreativ am Gleis D auszuleben.

Wilde Expedition Truck

zu Hammerpreisen sofort verfügbar!

Mit Allrad, Lithium-Batterien, Solar, pistenfester Möbelbau, Echtholz etc.

ab 165.000,- € inkl. UST



Auto Wilde GmbH
Vienenburger Str. 12
38640 Goslar

Tel.: +49 (0) 53 21 / 6 85 39-0
E-Mail: verkauf@auto-wilde.de
www.auto-wilde.de



Fuso + Daily

